



Ein Rationalisierungskollektiv des VEB Chemie- und Tankanlagenbau entwickelte und baute in nur 4 Monaten einen Roboter zum Strahlen von Tankblechen, der 7 Arbeitskräfte ersetzt. Genosse Schreiber (links), Mitglied der APO-Leitung des Bereiches Forschung und Entwicklung, mit Kollegen des Rationalisierungsmittelbaus und der Produktion beim Probetrieb.

Foto: H. Bauer

Rationalisierungsstrategie „Weniger produzieren mehr“ steht.

Diese Kampfposition beinhaltet die Grundsätze der politischen Arbeit und die konkreten, die Durchsetzung der Intensivierung maßgeblich bestimmenden wissenschaftlich-technischen Aufgaben, die mit denen des Kampfprogramms abgestimmt sind. Diese Kampfposition ist für die Parteileitung, den Betriebsdirektor, die Betriebsgewerkschaftsleitung, die FDJ-Leitung und den KDT-Vorstand verbindliche Arbeitsgrundlage.

Voraussetzung für die praktische Führungsarbeit ist immer fundiertes Wissen und ein klarer Standpunkt in der Parteileitung, angeeignet durch die gründliche Auswertung der zentralen und territorialen Beschlüsse unserer Partei. Die Einflußnahme der BPO beginnt mit der direkten Mitwirkung, insbesondere durch die Mitglieder der Parteikommission Wissenschaft und Technik, an der Ausarbeitung der bereits

genannten Führungsdokumente des Betriebes. Gute Erfahrungen hat die Parteileitung damit gesammelt, das Gebiet von Wissenschaft und Technik in ihrem Arbeitsplan vielseitig zu behandeln, und zwar immer im Zusammenhang mit dem Kampfprogramm. Neben der direkten Abrechnung der Aufgaben des Kampfprogramms stehen regelmäßige Berichterstattungen des Betriebsdirektors, der Fachdirektoren, von APO-Leitungen, der FDJ-Leitung und des KDT-Vorstandes zu den unterschiedlichen Komplexen oder auch wichtigen Details, vom Pflichtenheft bis zur Gestaltung der MMM, auf der Tagesordnung.

Die zielstrebige Arbeit mit dem Kampfprogramm, die die Koordinierung der gesamten politischen Massenarbeit einschließt, mobilisiert Schöpferturn und Kampfbereitschaft. Das zeigen die zum 35. Jahrestag der Republik abgerechneten Aufgaben des Kampfprogramms und die damit verbundenen gu-

Leserbriefe

die Ökonomie als Hauptfeld der Parteiarbeit und die dazu notwendige politische Massenarbeit sowie die Gestaltung des innerparteilichen Lebens. Die Erfahrung in der Arbeit mit dem Kampfprogramm in unserer Grundorganisation lehrt, daß es gut ist, es langfristig vorzubereiten und bei der Erarbeitung viele bewährte Genossen einzubeziehen. Wichtig ist auch die richtige Orientierung auf die Schwerpunkte. Sie werden den Genossen verständlich dargelegt. Die wichtigsten stehen unter Parteikontrolle. Der Erfüllungsstand des Kampfprogramms wird in den Mitgliederversammlungen der APO bzw. in den Lei-

tungssitzungen regelmäßig abgerechnet.

Einige Beispiele mögen verdeutlichen, wie unsere Grundorganisation mit Parteaufträgen zur Erfüllung des Kampfprogramms arbeitet. Als es um die Schaffung einer neuen Qualität in den persönlichen Planangeboten und um die Erhöhung der Vorbildwirkung der Genossen in der Produktion ging, erhielt Genosse Karl Ball dazu einen Parteauftrag. Die Genossen Waldheim und Jahn arbeiteten mit Parteauftrag an der Einführung der neuen Methode „Kasteneinbruch“. Damit wurde Sprengstoff eingespart, eine effektivere Nutzung des Rohstoffes

erreicht und somit eine neue Möglichkeit der Planüberbietung erschlossen. Ein weiterer Parteauftrag diente der Erhöhung der Qualität der Produkte in der Fabrik, ein anderer hatte zum Ziel, unter Nutzung von Wissenschaft und Technik und dem reichen Erfahrungsschatz eines Kollektivs Voraussetzungen für die Verkürzung der Reparaturzeit für den Schacht I zu finden und dabei die Sicherheit zu garantieren. Diese Parteaufträge wurden voll erfüllt.

Eine andere Methode ist das monatliche politische Gespräch in den Arbeitskollektiven. So lautete zum Beispiel das Thema für den Monat Fe-